

Zwei Zuger Chirurgen operieren im Osten

PROJEKT Mehrmals im Jahr fliegen Beat Wicky und Karlheinz Leemann nach Moldawien. In medizinischer Mission.

Eigentlich war die sechsköpfige Delegation des Rotary-Clubs Zug-Kolin vor einem Jahr nach Moldawien geflogen, um Abklärungen für die Einrichtung dringend benötigter Kindertagesstätten zu treffen. Doch die Gruppe, zu der auch der Zuger Chirurg Beat Wicky gehörte, nahm die Reise zum Anlass, sich auch einige Spitäler anzusehen. Was die Rotarier dort antrafen, bewegte sie zutiefst. «In den Spitälern herrscht eine extrem karge Versorgungslage», sagt Beat Wicky. Die Patienten liegen mehr auf Pritschen als in Betten, der Röntgenapparat ist 60 Jahre alt, das Beatmungsgerät in der Frauenklinik ist kaputt.

Verein gegründet

Man beschloss, in Moldawien nicht nur im Bereich Kindertagesstätten, sondern auch medizinisch zu helfen. Zurück in der Schweiz übernahm Wicky mit seinem langjährigen Berufskollegen Karlheinz Leemann – übrigens ein Mitglied des Lions-Clubs Zug-Kolin – die Federführung. Die beiden operieren im wahrsten Sinne seit 20 Jahren gemeinsam. «Wir haben uns aufgrund unserer Erfahrungen vor Ort für das Spital Criuleni entschieden», so Wicky. Gemeinsam flogen er und Leemann diesen Sommer erneut nach Moldawien, um weitere Abklärungen zu treffen. «Wie bereits im Oktober 2009 gewannen wir den Eindruck, dass es an allem fehlt: an baulicher Struktur, an Ausrüstung und Verbrauchsmaterial.» Die Leute jedoch seien sehr motiviert, einsatzfreudig und leisteten unter den gegebenen Umständen ihr Bestmögliches. «Die Ärzte haben alle eine anständige Ausbildung», erklärt Karlheinz Leemann. «Die ganze Einrichtung und Gerätschaft ist einfach uralt.» Für Neues fehle schlicht das Geld.

Nicht allein mit Geld will der nun gegründete Verein Criuleni das Spital jedoch unterstützen, sondern auch mit Know-how, sei es durch Instruktion vor Ort oder durch Ausbildung einzelner Fachkräfte in der Schweiz. Bereits im



Karlheinz Leemann und Beat Wicky (Bild oben, von links) reisen schon bald wieder nach Criuleni. Die Einrichtung im Spital ist karg und alt, wie die Zahnarztpraxis (unten links) und die Patientenzimmer zeigen.

Bilder Stefan Kaiser/PD

Keine Arztpraxen

FAKTEN ast. Die Republik Moldawien gilt als einer der ärmsten Staaten Europas. Criuleni liegt rund 35 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Chisinau (Moldau). Das Spital Criuleni umfasst 180 Betten und ein sehr grosses Ambulatorium. Es ist für die Versorgung von knapp 100 000 Menschen zuständig. In Moldawien existieren praktisch keine Arztpraxen für die ambulante Versorgung.

HINWEIS

► Infos zum Projekt, Spendenkonto und Kontakt: www.spital-criuleni.ch ◀

Januar fahren zwei Transporte mit 80 Spitalbetten, zwei Operationstischen und einer Endoskopieausrüstung nach Criuleni. «Sobald die Geräte dort sind, fliegen wir wieder nach Moldawien», so Wicky. Ganz oben auf der Prioritätenliste stehen neue Sterilisatoren und ein Beatmungsgerät. Bereits konnten die Chirurgen gebrauchte, aber gewartete und aufgerüstete Geräte aus Schweizer Spitälern auftreiben, die nun geliefert werden sollen. 2011 soll der Operationsbereich saniert werden. 2012 folgt dann die Sanierung des Röntgenraumes. «Wir wollen eine einwandfreie Grundversorgung, verzichten aber auf medizinischen Luxus», so Leemann. Während der ganzen Zeit reisen er und Wicky immer wieder nach Criuleni – auf eigene Kosten –, um das Projekt zu begleiten. Sie führen im Spital neue Operationstechniken ein und bilden Ärzte und Pflegepersonal entsprechend aus. Da die Kommunikation nicht ganz einfach ist – man spricht mehrheitlich rumänisch –, fungiert die Augenärztin Tatjana Ghidirim-schi als Dolmetscherin. Doch der Chefarzt des Spitals hat bereits angekündigt, dass er nun Englisch lernen will. In der Vereinsbroschüre ist ein Zitat von ihm zu lesen: «Wir bedanken uns für diese Hilfe, die den Standard unseres Spitals etwas Richtung Europa verschiebt. Endlich erhalten die sehr motivierten Ärzte bessere Möglichkeiten für die medizinische Hilfe.»

ANDRÉE STÖSSEL
andree.stoessel@zugerzeitung.ch